

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

18. - 19. Mai 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480894

und Gaben. Wozu wir noch einige besondere Ermahnungen hinzusetzen, so sind einige Gezeiten mit anzusehen. Auf Befragen, ob sie sich viel Abends fleißig zum Gebet anstünden, antwortete der blinde Simeon, daß sie, seit dem das Fieber grassirt hätte, sehr wenig Wasser fleißig bewiesen hätten. Auf dem Felde ermahneten wir einen spirituellen Hirt, bald ein Christ und Kind Gottes zu werden. Er schied in Danksagung seinen ältesten Brüdern, wir ermahneten ihn, sich von ihnen an dieser missigen Dürre hindern zu lassen. Einen mit aufstehenden Christen erwarteten wir von fernerer Versündigung am Gott, mit ihm Leib und Seele verbundenen Laster der Trunksucht, und ermahneten ihn zu fleißigem Gebet. Ein andrer von uns rathete auf dem Wege noch in Anandamangalam dem Carier-Loff, mit Gezeiten und unsern Züngeln Christen der selbst noch der Furcht und Ermahnung seiner Daulen zu Auf dem Rückwege ging uns eine Menge durch Cruckitanstheri; in der Jesus Stadt unsere Christen ratheten von dem Anfang der neuen geistlichen Bewegung.

Am 18^{ten} Maji. Amte der Landfratiger Aaron, welcher vor erst gegen abend ein blinde Frau ins Land angetrieben, aus Teri, rhendur eine spirituelle Familie von sehr Personen für zur Preparation zum Tausch der gesunden Paramananden, diesen Anverwandten zu sein, brachte sie: er gabet aber wieder zurück, weil er selbst, noch einige Gezeiten anzubringen.

Am 19^{ten} Maji kam unser Medien aus Parrawakodei. Da wir mit dem Gefährten mit ihm merdian kontau, ist er selber im Guten fortgegangen. Er batet täglich fleißig, daß ihm Gott in seiner Gnade erhalten, und von den Fesseln der Klaische und der Welt befreit zu werden. Auf Befragen, ob seine spirituelle Anverwandten noch lebten, sagte er, daß solche nicht mehr gesehen; im Ansehung hätten, in solches mit Unwissenheit gesehen; noch ^{seiner} aber bezeugt worden, daß er mit der Christlichen Religion eine missige Dürre sey, so merkten sie nicht mehr gegen ihn.

Gezeiten kommen zur Preparation.

Medien geht im Guten fort.

Dito

Dito befuhr immer von ihm unsere Christen in Sandirapadi im
Tiefen-Loch, und winterholte stund und der nachgangenen Don,
legte fröhlich mit ihnen; einige klagten, ihr über den Druck der
Zäune, auf den Rücken begabungen mir einige von ihnen,
da ich ihnen ihr schmerzhaftes Verlangen nachsah, sahen sie sich sehr
gesehnt, mochten ihnen aber das nöthige bezeugen.

Administration
des abendmahl
des unter dem

Im 24^{ten} Masi. Eine abgelebte Christliche Wittwe in Mari,
capongol begabte sich mit mir: Abendmahl, weil sie nicht
mehr zur Kirche kommen konnte; daher immer von uns zu ihr ging,
ihre Seelen zu trösten. Auf dem Wege dahin kam der Vorarbeiter,
meon zu mir und ging mit mir. Der Herr Christus traf den Gesellen
Rasappen mit einigen Christen an, welcher ihr einige nöthige Worte
sagte zur Vorbereitung nachsah. Ich fragte sie, warum sie das heil.
Abendmahl verlangte: sie antwortete mit der lebendigen Lust an den Christ,
und sagte, es wird mir sehr nützlich sein, wenn ich besser werden. Ich fragte
dabei sie stumm, ob sie ihren Leib: Brautstübchen durch geloben
werden sollte. Sie: meine Eltern werden durch den Leib mit dem
Leib des Herrn geloben werden, so dass sie die Taufe-formel
mit ihrem eigenen Lippen gesagt, sah sie sich das 2^{te} Wort Christi an
Ewig zu den christlichen und gläubigen Menschen schriftlich zu ihrer
Befestigung im Trost vor, so wie alle sie in ihrer großen Sehnsucht
sich selbst festhalten konnten. Beim Empfang des heil. Abendmahls wolte
da sie durch den auf den Himmel, konnte sie aber selbst nicht reich
werden, daher immer andere alte Wittven zu trösten sollten. Ich
sagte, dass es an ihr reich gesegnet sein! Beim Weg gehen sah sie
vor der Thüre noch ein Gespräch mit einigen ihrer frommen An-
verwandten, auf dem Lande, in dem Rasappen und Simeon
sich manifestirten. Im Übergangung schien es ihnen, als ob sie nicht
zu gehen.

Verabschiedung an
Christen in: Mari

Im 24^{ten} Masi ging ich nach Wolipaleiam, allein ich mit
einigen von unseren Christen von der Stille der Welt und von
dem sehr tiefen Schmerz der Dürre, und sie zu einem Christlichen
Mandal und sehr tiefen Gebet ermunterte; weil auch unter ihnen